Raus aus der Komfortzone!

Besser Online 2018

L. Lorenz-Meyer (Hochschule Darmstadt)

Dr. Gunda Windmüller
@GundaW
Ich fasse mal kurz @djv_bo für euch zusammen: Raus aus der Komfortzone! #djvbo
Translate Tweet
5:51pm · 23 Sep 2017 · Twitter for iPhone
1 REPLY 6 RETWEETS 17 LIKES
Foto: Frank Sonnenberg

Journalismus ist “besser online”

… weil er online besser sein kann.

(oder sein könnte - wenn die Besitzstandswahrer und Geschäftsmodellverteidiger der veralteten Mediengattungen uns nicht immer wieder Steine in den Weg legen würden.)

BESSER ONLINE 2018

TAGUNG AM 22. SEPTEMBER 2018 IN LEIPZIG

Beispiel taz

- Kalle Ruch verkündet das Ende der Print-TAZ

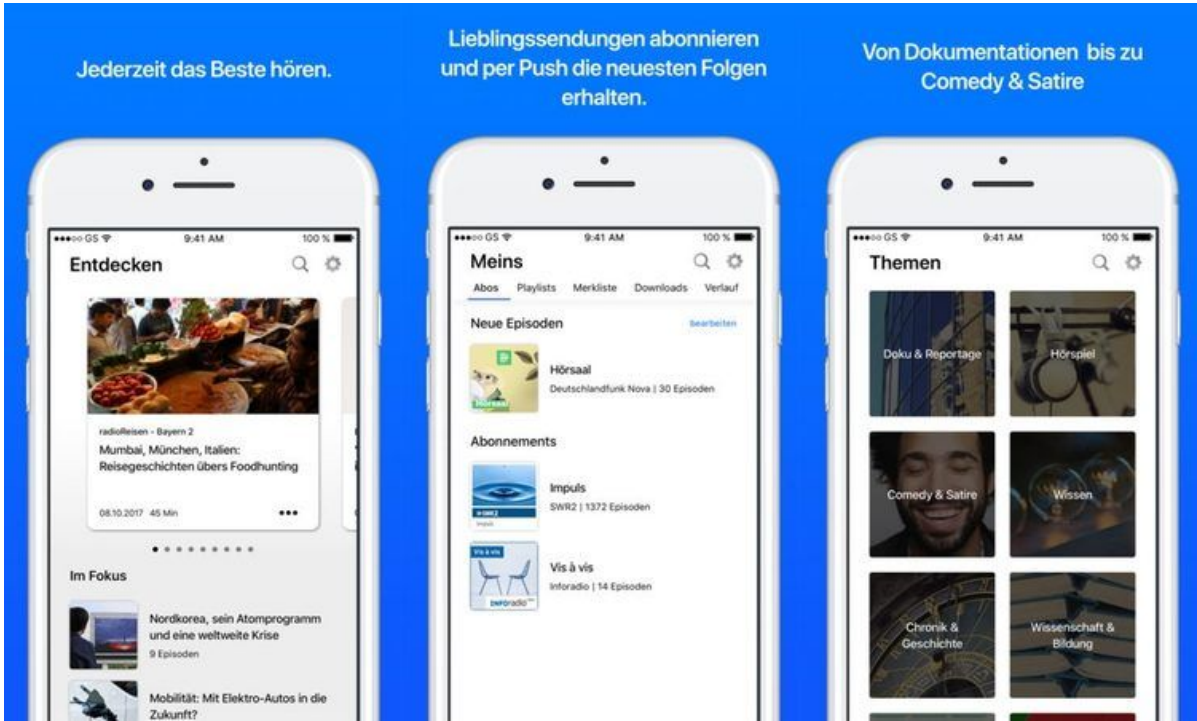
⇨ Online ist die Zukunft der Printmedien.

Foto: (cc) Wolfgang Borrs (Wikimedia Commons)

Beispiel ARD Mediathek

Rundfunkanstalten nehmen Abschied vom linearen Paradigma (“Online first” meint hier: “nicht-linear zuerst”)

⇨ Online ist die Zukunft der Rundfunkmedien



Onlinejournalismus ist keine dritte (oder vierte) Säule!

Schluss mit den irreführenden und veralteten Begrifflichkeiten:

- “Presseähnlichkeit”
- “Rundfunkähnlichkeit”

⇨ Onlinejournalismus ist:

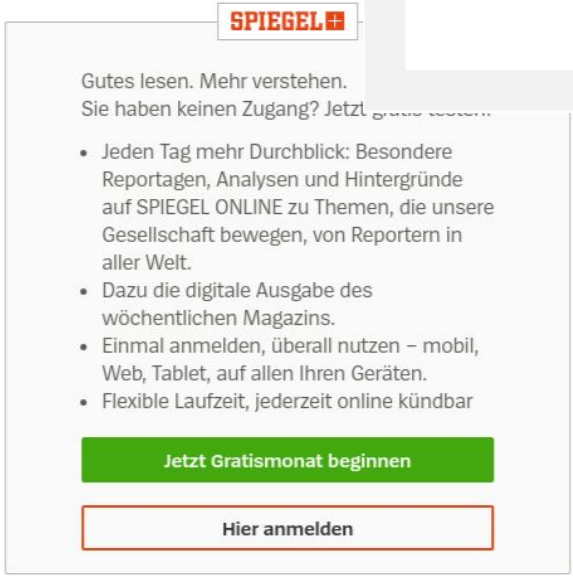
- Journalismus mit integriertem Innovationsmanagement
- Höchste Entwicklungsstufe des Journalismus

Foto: (cc) Isaac Wedin / flickr

Schluss mit den konservierenden / einhegenden Maßnahmen!

Zum Beispiel:

- Präferenz von Abomodellen anstelle wirklich funktionierender Pay-Per-Click-Technologien und Flatrate-Modelle
- Leistungsschutzrechte / Linksteuer (gg. Aggregations- und Kurationsmodelle)



1. Shoutout an Julia Reda

- Kämpferin für eine neue Balance beim geistigen Eigentum
- Bewahrerin der Allmende
- Beschützerin des Zitatrechts
- Anwältin der Kreativen ggü. den Verwertern

⇨ Re-Inkarnation von Themis, Göttin der Gerechtigkeit, die die Zukunft kannte

Fotos: (cc) Martin Fischer / Ricardo André Frantz (Wikimedia Commons)

Foto: (cc) Bit Boy (WIkimedia Commons)

Größte Herausforderung

Wie treten wir der Seuche an Hirn und Herz entgegen, die gerade global grassiert wie die Spanische Grippe am Ende des 1. Weltkriegs?

⇨ Abwertung und Abschaffung aller Errungenschaften der Aufklärung

- Gleichberechtigung und Menschenrechte
- Demokratie und Gewaltenteilung
- Pressefreiheit
- ...

Erster Schritt

⇨ Eigene Immunität in Frage stellen

Symptome:

- Emotionalisierung
- Erstarrung
- Resignation

Foto: LLM

Foto: Schader-Stiftung

Abschied von den Hippie-Idealen ?

- “Journalismus auf Augenhöhe” klingt gut...

⇨ … kann aber, wie wir sehen, ein Freibrief für postmoderne Beliebigkeit werden, zur Abkehr von Wahrhaftigkeit und Wahrheit

Falsche Augenhöhe: Elend der Nutzerkommentare

- Abwertung der journalistischen Beiträge durch ‘Leseabschluss’ im Kommentarbereich
- Zunehmend Bühne für konzertierte Bot- und Propaganda-Akteure

Foto: Wolfgang Borrs, dpa

Falsche Augenhöhe: Paradigma Talkshow

- Immergleiche Inszenierung festgelegter Rollen
- Illusion eines ergebnisoffenen Diskurses
- Populistische Themensetzung und -behandlung
- Kaum sachbezogenen Evaluation der Beiträge

Falsche Augenhöhe: Timelines zwischen NYT und Breitbart

Social Media Timelines:

- sind DER große Gleichmacher beliebiger Nachrichtenquellen
- fragmentieren den Nachrichtenkonsum
- emotionalisieren die Nachrichtenrezeption

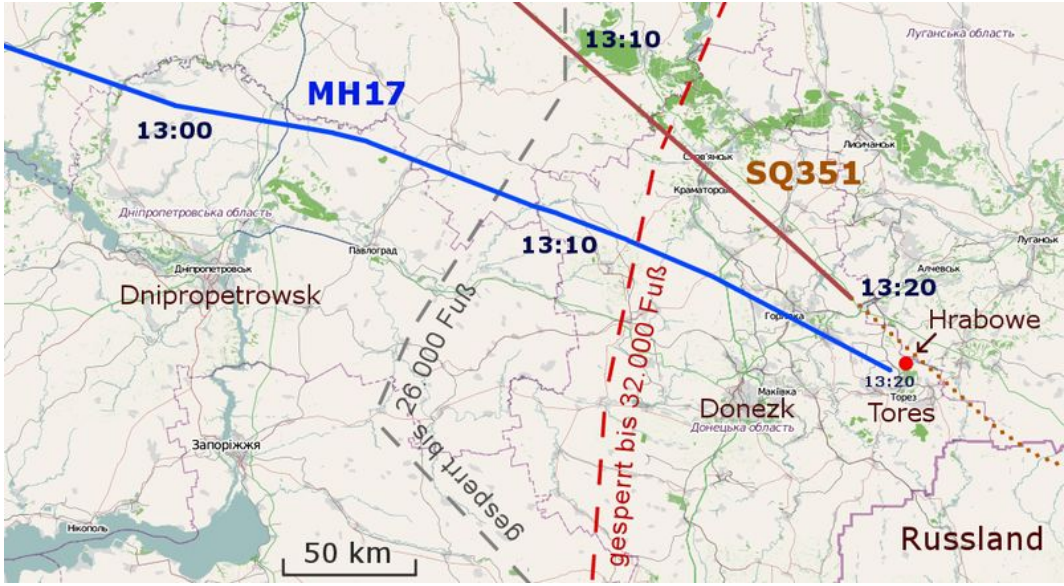
Natürlich nicht zurück zum Gatekeeping!

Aber zu einer klareren Herausstellung und einem klügeren Einsatz journalistischer Alleinstellungsmerkmale:

- Professionalität
- Teamwork
- Hohe Qualitätsstandards
- Transparenz
- Gemeinwohlorientierung

Professionalität statt Augenhöhe: Kollaborative Recherche

- Correctiv/Spiegel/Algemeen Dagblad/Bellingcat: Abschuss der MH17 über der Ukraine (2014 ff.)
- Süddeutsche Zeitung / ICIJ: Panama Papers (2015-16) & Paradise Papers (2017)
- Carole Cadwalladr & Network: Cambridge Analytica / Brexit-Trump-Verstrickung (2016 ff.)

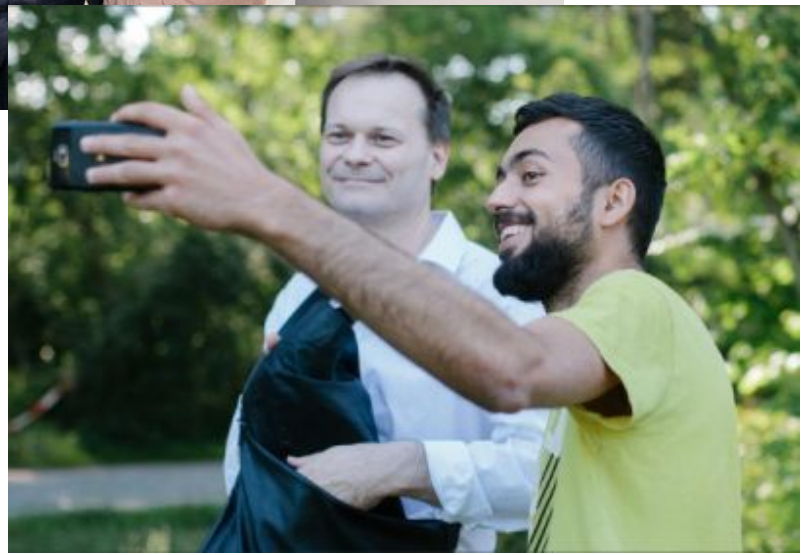


2. Shout-Out: Patrick Gensing

… und alle anderen, die dem unsäglichen Herrn Maaßen direkt gezeigt haben, wie man die Authentizität eines Videos überprüft

⇨ Fact-Checking als Medienbildung und offene Kulturtechnik

Respekt statt Augenhöhe: Nutzernahe publizistische Experimente



Zeit Online (Philip Faigle / Maria Exner):

- #D17
- “Deutschland spricht” (2017)
- “My country talks” (2018)

Foto: (cc) Rainer Keuenhof / Grimme-Institut / Eigener Screenshot

Fleiß und Mut statt Augenhöhe: Gut vorbereite 1on1-Interviews

- Tim Sebastian vs. Frauke Petry bei Deutsche Welle TV (März 2016)
- Thomas Walde im ZDF-Sommerinterview mit Alexander Gauland (August 2018)

© ZDF / Jule Roehr

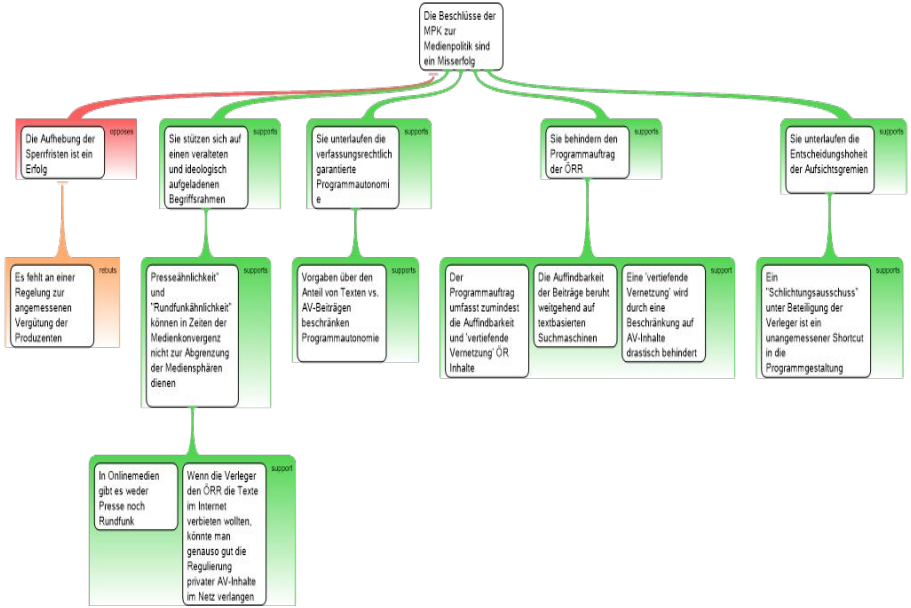
3. Shout-Out: Martin Kaul

...der beim G20 in Hamburg und in Chemnitz und Köthen so nah dran war, dass man es beim Zuschauen mit der Angst bekam.

Foto: (cc) Stephan Röhl / flickr

1. Journalistische Haltung schärfen

- Respekt und Professionalität statt Augenhöhe
- Stärkung intellektueller Kühle: Recherche und Analyse statt (empörter) Meinung
- Lösungsraum gehört in die Konflikt- und Problemrecherche



2. Vom verlegerischen Denken befreien

- Townhall statt Zirkus: Wiederentdeckung des Nachrichtenwerts “Relevanz”
- Öffentlichkeit statt Zielgruppe: Abkehr vom Prinzip (teurer) Exklusivität
- Public Value statt Shareholder Value

3. Die Agenda setzen

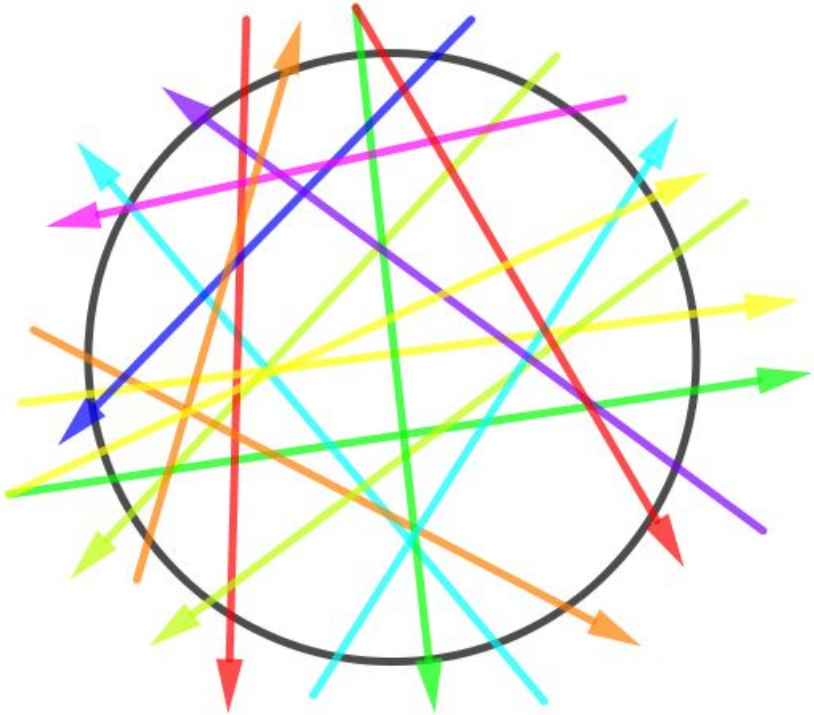
Strategische Themenplanung:

- Die meisten relevanten Themen im Journalismus (Klimawandel, Finanzkapitalismus, Altersarmut…) sind prima facie unsexy
- Um sie zu lancieren, bedarf es langfristiger, ochestrierter, vielstimmiger Anstrengungen
- Sie müssen behutsam den Lebenswelten der Zielgruppen zugeführt werden

Foto: (cc) Jens Schott Knudsen / flickr

4. Kohärenz und Anschlussfähigkeit stiften

- Starke journalistische Marken (z.B. funk?)
- Analyse und Argumentation
- Aggregation hochwertiger Beiträge (z.B. piqd)
- Querbezug und Verlinkung
- journalistischer Dialog



tl;dr

Damit Journalismus seiner gesellschaftlichen Rolle gerecht werden kann, muss er erst einmal unbequem werden - und zwar: unbequem für uns!

Fin

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!